

# DENTALZEITUNG

Fachhandelsorgan des Bundesverbandes Dentalhandel e.V.

**EINS  
ZWEI  
DREI  
VIER  
FÜNF  
SECHS**

**Individuelle  
Betreuungskonzepte**



**Gesundheitsförderung  
für Menschen mit  
geistiger Behinderung**



**Frontzahnästhetik  
mittels Implantation**



**Alters- und Behindertenzahn-  
heilkunde / Implantologie / CAD/CAM**



\*52061#1011927#0315\*  
Frau  
Vesna Braun  
Im Heidewald 11  
77767 APPENWEIER

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig  
PVSt. DPAG, Entgelt bezahlt



Individuelle Behandlungskonzepte

# Prophylaxe bei Senioren und bei Menschen mit Behinderungen

Aufgrund der demografischen Entwicklung gewinnt die Alterszahnheilkunde eine immer höhere Bedeutung – auch in der Zahnarztpraxis. Denn der Rückgang der Geburtenrate und die höhere Lebenserwartung spiegeln sich automatisch bei den Altersstrukturen der Patienten wider. Ebenso haben Menschen mit Behinderungen ein Recht auf ein Höchstmaß an Gesundheitsvorsorge und benötigen individuelle Prophylaxekonzepte. Daher ist es wichtig, auf die Bedürfnisse dieser beiden Patientengruppen gezielt einzugehen und die Behandlungsart entsprechend anzupassen.

Vesna Braun/Appenweier

■ **Im folgenden Artikel** soll näher auf individuelle Behandlungskonzepte innerhalb und außerhalb der Zahnarztpraxis eingegangen werden.

## Prophylaxe innerhalb der Zahnarztpraxis

Sicher, diese Patientengruppen sind besonders und manchmal auch sehr speziell! Dennoch, alt ist nicht gleich alt,

und diese Herausforderung der individuellen und risikoorientierten 60+ Prophylaxe bedarf sicher ein auf diesem Gebiet geschultes Personal. Um die Zugänglichkeit und den Komfort für Patient und Praxisteam zu erhöhen, können auch (wenn möglich) Umbaumaßnahmen in der Praxis entgegenkommen. Es lohnt sich in jedem Fall, die Praxis von Zeit zu Zeit mit „älteren“ Augen zu betrachten.

## Checkliste – Praxisrundgang:

- ▶ Sind Parkplätze vor der Praxis mit speziellen (Behinderten-)Schildern versehen?
- ▶ Ist das Praxisschild außen in einer großen Schrift angebracht und gut lesbar?
- ▶ Kann ein Patient mit eingeschränkter Sehfähigkeit, körperlichen und motorischen Problemen barrierefrei in die Praxis kommen?
- ▶ Hat der Aufzug, der ggf. zur Praxis führt, ein gut lesbares Hinweisschild, der sofort das Stockwerk ankündigt?
- ▶ Falls Stufen vorhanden sind, sind entlang derer Handläufe angebracht?
- ▶ Wie kann sich die Eingangstür (auch mit Rollator) leichter öffnen lassen, evtl. mit einer Lichtschranke?
- ▶ Gibt es in den Praxisräumen Stolperfallen wie Stufen, Türschwellen, Unebenheiten am Boden oder Teppiche, Matten, Kabel usw.? Kann man sie speziell markieren?
- ▶ Kann in der Praxis ein Bereich für Hilfsmittel wie zum Beispiel Rollatoren frei gemacht werden?
- ▶ Wie ist der Zugang zur Rezeption, zu den Behandlungsräumen, dem Wartezimmer und der Toilette? Auch für Rollstuhlfahrer geeignet?



Abb. 1



Abb. 2

▲ Abb. 1: Befunderhebung. ▲ Abb. 2: Beratung.